



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auffogender Preisliste 16. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lühnow 0671. Zahlungen: Postsparkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow -G-, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

## Der Ruf des Führers an die Nation

Adolf Hitler: „Wir erobern uns unser deutsches Volk“

### Die eindringliche Mahnung

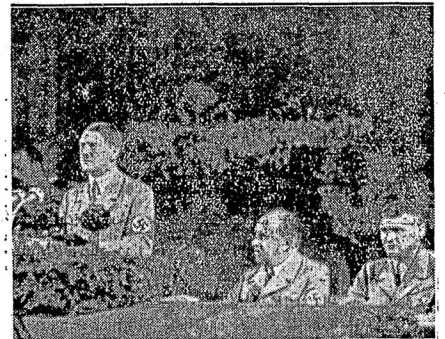
Wieder hielt unser Volk den Atem an und lauschte den Worten seines geliebten Führers. Die wenigen Menschen in unserem Volk, die es nicht taten, mußten es sich sagen lassen, daß sie nicht deutsch denken und fühlen.

Adolf Hitler wandte sich bei Eröffnung des Winterhilfswerkes in einem hinreißenden Appell an die ganze Nation. Es war eine tiefe und kluge Rede, die jedem etwas gab, dem Gelehrten wie dem geistig ganz einfachen Mann, der Hausfrau wie dem Wirtschaftler, dem Arbeiter wie dem Beamten. Es war auch eine stolze und starke Rede, die an die Welt gerichtet ist, in der fest Streit und Eifer, ja Wirren und Krieg-internationale Krisenzustände bedrohlichster Art heraufgerufen haben. Bereits auf dem Wüdeberg konnte der Führer dem ganzen Volk voll stolzer Genugtuung erklären: „Wie eine stille Insel liegt in all dem Deutschland. Dieser Friede herrscht bei uns.“ Wird die Welt da draußen endlich begreifen, daß die lasterhaften Verleumdungen und Lügen einer jüdischen Presse in London und Paris, in New York und Moskau ihr ein völlig verzerrtes Bild von dem deutschen Volk und seinem Führer vorgezeichnet? Auf dem Wüdeberg erklärte Adolf Hitler im Angesicht der Million deutscher Bauern, die da versammelt waren: „Wo ist der Staatsmann oder das Staatsoberhaupt, das so durch sein Volk gehen kann, wie ich durch Euch?“ In der Tat, keine Demokratie der Welt vermag solche Kraftbeweise vollkommener Gehörlosigkeit aufzubringen wie die Schöpfung Adolf Hitlers, der Nationalsozialismus. Kein demokratisches Staatswesen der Welt und der Neuen Welt kann überzeugender die Einheit und Einigkeit des Volkes dokumentieren, als dies im Dritten Reich geschieht. Der Staat Adolf Hitlers denkt nicht an kriegerische Eroberungen territorialer Art, wie sie gegenwärtig in aller Munde sind. Aber stolz und eindringlich sprach der Führer unter Zustimmung aller Deutschen, die ihr Vaterland lieben: „Das ist unser Krieg — wir sind im größten Eroberungsfeld der Weltgeschichte begriffen, nämlich wir erobern uns unser deutsches Volk!“ Nach national-sozialistischen Grundbächen, deren oberster das Prinzip ist: „Gemeinnut geht vor Eigennut“, wird ein untrennbar einiges und einheitliches deutsches Volk geschaffen, das nimmermehr in Klassen, Schichten, Stämme, Konfessionen und Dialekten auseinanderfallen soll. Eindringlich und überzeugend, wie es noch nie geschah, sagte der Führer, daß auch der wohlhabende und reiche Mann nicht ohne die Volksgemeinschaft bestehen kann und daß er auch keine materiellen Güter nicht ohne das Volk erhalten und bewahren kann. Diese unmissliche Erkenntnis zwingt aber auch zur moralischen Verpflichtung jedes

einigermahen begüterten oder werterschaffenden Volksgenossen, dem armen, dem Hunger und Kälte bedrohten Volksbruder beizustehen.

Wie ernst konnte der Führer zu denen werden, die immer mit tausend Ausflüchten aufwarten, wenn an sie zur Vergabe einer Spende herangetreten wird. Aber nach diesen menschlich so überzeugenden Mahnungen des Führers noch immer ein verstocktes Herz hat, ist ein soziales Geschöpf, das der deutsche Volksgenosse nur verachten kann. Auch der Neumarktfuge, die auf Grund einer sachlich-materiellen Einstellung voll Ueberheblichkeit erklären: „Warum denn das Sammeln der Spenden, warum muß ein so großer Apparat wie das W.H.W. aufgezogen werden? Der Staat soll doch Steuern erheben, die zu sozialer Hilfsfähigkeit verwandt werden.“ Auch hier gab der Führer superflügen Leuten eine Antwort, wie sie trefflicher und überzeugender gar nicht sein konnte. Adolf Hitler ist hier nicht nur der große, mitfühlende Mensch, der so tiefes Verständnis für den armen und schwachen Volksgenossen hat, er ist auch hier wieder der einzig-artige Erzieher unseres Volkes. Ganz groß war sein Appell an die Nation, da er von der Macht der Ideale und des Idealismus sprach, die in unserer vielfach von Materialismus erfüllten Welt weit nur zu häufig geringschätzig behandelt wurde. Stirnend und gewaltig klang des Führers Bekenntnis im Volk, daß es hohe und heilige Ideale gibt und daß sie vor allem in den blutigen Jahren des großen Krieges zum Ausdruck kamen.

Am „Rotes Meer“, an den Berghängen Abessinians donnern die Kanonen, krachen die Flugzeugbomben, knattern die Maschinengewehre, kämpfen in Leidenschaft und Erbitterung viele Tausende von Menschen. Unser Volk aber vernimmt aus dem Mund seines geliebten Führers den Befehl zu einem Krieg, der so voll tiefer Menschlichkeit und Liebe, voll Treue und Glauben ist; daß es nur jubelnd seine Zustimmung geben kann: Krieg dem Hunger, Krieg der Kälte, Krieg der Not! Das deutsche Volk befindet sich in dem größten Eroberungsfeld der Geschichte, es erobert sich. Dies stolze und menschlich-tiefe Wort soll wahr werden! Unser Eifer soll nie erlahmen, unser Werden kein Ende finden, unser Sammeln von Begeisterung und unsere Gefebueigkeit von dem Hochschwung eines Idealismus getragen sein, auf daß auch im nächsten Jahr der Anbruch aller deutschen Volksgenossen erschallen kann: W.H.W. 1935/36 ist ein neuer großer Sieg der deutschen Volksgemeinschaft! \*\*\*



Der Führer während seiner Rede. (Eberl-Wildberndt.)

### Mit bestem Beispiel voran!

Eine Millionenpende der Reichsbahn — Die Beamtinnen nahen 40 000 Reichsmark.

Raum hatte der Führer das Winterhilfswerk eröffnet, da gingen auch schon die ersten Spenden für das große Werk der sozialen Tatgemeinschaft bei der Sammlung ein.

Eine Spende von 1 Million Reichsmark stellen die Beamtinnen, Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn zur Verfügung. Diese stattliche Summe haben sie neben den allgemeinen Spenden, die durch Abzug von Lohn und Gehalt fortlaufend aufgebracht werden, zusammengetragen.

Die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Beamtinnen haben während der Sommermonate d. J. etwa 40 000 Reichsmark für die Reichsbahn zum Winterhilfswerk angefertigt und zum Aufsat der diesjährigen Winterhilfswerk den Gauden auftragen für das Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt. Diese vorbildliche Spende der deutschen Beamtinnen soll aber nur ein Aufsat zu einer noch größeren, erfolgreicheren Hilfsbereitschaft in diesem Winter sein.

Die Reichstagsfraktion hat am ersten Tage den Betrag von 20 000 Reichsmark überwiesen. Außerdem zahlen die Reichstagsabgeordneten für die Monate Oktober 1935 bis März 1936 laufende Winterhilfsbeiträge von monatlich rund 26 000 Reichsmark.

Unter den Spenden der Organisationen steht an der Spitze die Deutsche Arbeitsfront mit einer Million Reichsmark und die Reichsleitung der NSDAP mit 500 000 Reichsmark. Von den Firmen der Automobil- und Autogehbrindindustrie steht wieder an der Spitze die Daimler-Benz AG mit 125 000 Reichsmark; es folgen die Auto-Union mit 75 000 Reichsmark, die Robert Bosch AG mit 100 000 Reichsmark, sowie die Bayerischen Motorenwerke AG, die Büsing AG und die Opel AG mit je 50 000 Reichsmark.

Von den sonstigen großen Firmen sind zu nennen die IG-Farbenindustrie mit einer Million Reichsmark, die Henkel u. Cie. AG, Düsseldorf mit 400 000 Reichsmark, die Kaiser-Kaffee-Gesellschaft mit 210 000 Reichsmark, der Versicherungsverein Deutscher Eisenbahnbediensteten, die Siemens AG mit je 200 000 Reichsmark. Von den deutschen Banken sind u. a. folgende Spenden eingegangen: die Dresdner Bank, die Bank der deutschen Arbeit und die Deutsche Bank und Discontogesellschaft je 100 000 Reichsmark.

Die Führerrede zum Winterhilfswerk soll Donnerstag nachmittag durch D.W. herausgegeben werden, so daß sie im Teltower Kreisblatt erst morgen erscheinen kann.



Der Führer dankt Dr. Goebbels für seine Rede

Nach dem großen Redenschaftsbericht des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels bei der Eröffnung des Winterhilfswerks in der Krolloper zu Berlin dankte der Führer dem Reichsminister für seine Ausführungen. (Weltbild-W)